

# Arsinoitische Steuerprofessionen aus dem Jahre 189 n. Chr. und verwandte Urkunden.

VON U. WILCKEN  
aus Stettin.

(Vorgelegt von Hrn. MOMMSEN am 5. Juli [s. oben S. 775].)

In den unzähligen griechischen Papyrusfragmenten, die das Berliner Königliche Museum im Jahre 1877 aus dem grossen Fajumfund angekauft hat, liegt ein reicher Schatz historischen Materials verborgen. Doch die Zerfetztheit und Unvollständigkeit der meisten Stücke, ferner die Mannigfaltigkeit der Schriftarten, welche in paläographischer Hinsicht grosse Schwierigkeiten bietet, endlich die unermessliche Anzahl der Fragmente haben bisher eine eingehende Behandlung dieser Reste verhindert, soweit sie nicht Fragmente klassischer Schriftsteller enthalten. Wenn ich trotz dieser Schwierigkeiten es unternommen habe, mich an die Entzifferung dieser Urkunden zu wagen, so muss ich für das erste Ergebniss meines Suchens, das ich hier vorlege, um Nachsicht bitten. Vieles wird im Einzelnen geändert und gebessert werden müssen, aber die Wichtigkeit der hier zu Tage kommenden Urkunden wird nicht in Zweifel gezogen werden.

Ich werde im Folgenden versuchen, eine möglichst genaue Transcription einiger Fragmente zu geben, die ich als zu ein und derselben Kategorie gehörig zusammengelesen habe [jetzt numerirt als No. 171a—f]. Sie enthalten die Überreste von ἀπογραφαί, d. h. amtlichen Aufzeichnungen des Hausbesitzes sowie der Familienverhältnisse [mit Angabe des Alters, Gewerbes u. s. w.], behufs der Steuerberechnung eingereicht von Bürgern der mittelägyptischen Stadt Arsinoë an den kaiserlichen Finanzbeamten, den βασιλικὸς γραμματεὺς. Ausgezeichnet sind diese Urkunden, die uns ein frisches Bild von den bürgerlichen Verhältnissen dieser Provinzialstadt geben, durch ihr hohes Alter. Die Nummern I—IX, zu ein und demselben Document gehörig, sind datirt vom 29<sup>ten</sup> Jahre des Commodus. No. X, XIII, XIV, XIX gehören gleichfalls der Zeit dieses Kaisers an. Die Nummern XI, XV, XX geben zwar Jahre, aber keine Kaisernamen;

XVI, XVII und XXVII sind nach Aurelius Antoninus datirt; XII, XXI—XXIII, XXV, XXVI, XXIX sind ohne Datum. Die merkwürdige Datirung nach dem 29. Jahre *Αὐρηλίου Κομμόδου Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου* findet ihre Erklärung durch die alexandrinischen Kaisermünzen, welche das Todesjahr des Commodus als das 33<sup>te</sup> angeben, indem die Regierungsjahre des Vaters M. Aurelius nach seinem Tode fortgezählt sind [cf. VON SALLET. Die Daten der alexandrinischen Kaisermünzen. S. 41]. Da Commodus im December 192 starb, so reicht sein 29<sup>tes</sup> Jahr vom 29. August 188 bis zum 28. August 189, nach ägyptischer Rechnungsweise. Die Documente I—IX sind daher, da sie vom Payni und Messori datirt sind, im Juni und August des Jahres 189 p. Chr. geschrieben worden.

Über die äussere Art der Abfassung lässt sich durch Betrachtung der Originale Folgendes feststellen: Die Bürger schrieben theils eigenhändig, wie es scheint [cf. III, IV, VII, VIII], theils mit Hilfe eines Stadtschreibers [in diesem Falle war eingehändige Unterschrift des Bürgers erforderlich] die nöthigen Angaben auf ein Stück Papyrus und reichten dies beim »Schreiber des Königs« ein, welcher dann die verschiedenen Zettel an einander klebte und numerirte. Die Originale lassen noch deutlich erkennen, wie immer die nächstfolgende Nummer mit dem linken unbeschriebenen Rande unter den rechten Rand der vorhergehenden geklebt wurde. Dass die Nummern, wie sie in I—IV, XI, XVIII erhalten sind, erst auf dem Amte darüber geschrieben sind, zeigt die Verschiedenheit dieser Schrift und zum Theil auch dieser Tinte [cf. XVIII] von der in der Urkunde angewandten.

Bevor ich die Transcription gebe, sei es mir gestattet, das allgemeine Schema, das Formular mitzutheilen, nach welchem die Angaben abgefasst werden mussten. Es kommt hier besonders auf die Auflösung der leider sehr häufigen Abkürzungen an, die nur durch die gegenseitige Ergänzung der Fragmente gefunden werden kann. Am meisten helfen hier die Stücke, welche von den gewöhnlichen Leuten selbst geschrieben sind, da diesen die Abkürzungen nicht so geläufig sind, wie den Schreibern von Profession. Folgende Abschnitte sind zu erkennen:

**A.** Die Adresse: Ν. πρ. τῷ βασιλικῷ γραμματεῖ Ἀρσινότου [in XII allein ausgeschrieben] ——— μερίδος παρὰ ——— [N. pr. des Familienvaters mit Angabe des Vaters, Grossvaters und der Mutter] ἀπογραφῆ [immer nur ἀπογρ] ἐπὶ τοῦ ἀμφοδου χ.

**B.** Angabe des Besitzes an Haus und Hof sowie Bezeugung dessen, dass man auch im vorhergehenden Jahre sich und die Seinen eingeschrieben hat in die κατ' οἰκίαν ἀπογραφῆ. Hier sind zwei Klassen zu unterscheiden, da II, VI—IX einen wichtigen Zusatz haben.

a. Zur einfachen Klasse gehören I, III—V.

Υπάρχει μοι ἐπ' ἀμφοδου γ [Hier wird immer ein anderer Strassenname genannt als in A.] οἰκία κτλ. [bei nur partiellem Besitz des Hauses ist die genaue Angabe des Theiles erforderlich] ἐν ᾗ [resp. ἐν ᾧ, auf μέρος bezüglich, cf. III, IX] κατοίκους [III giebt κατοίκου, sonst nur κατοί\*] καὶ ἀπογραφουμένου εἰς τὴν [in IV ἀπογραφουμένου] ἐμαυτὸν καὶ τοὺς ἐμούς εἰς τὴν [in IV Schreibfehler τη] τοῦ διεληλυθότος ἔτους [gegeben nach Regierungsjahren des herrschenden Kaisers] κατ' οἰκίαν [ausgeschrieben in II, VII] ἀπογραφὴν (ausgeschrieben in IV, VII] ἀπεγραδάμην [in IV ausgeschrieben, in III ausgelassen]. No. XI allein hat eine von dieser Form B. a. abweichende Ausdrucksweise.

b. In II, VI—IX tritt zwischen ἀπογραφὴν und ἀπεγραδάμην folgender Zusatz ein: ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ [das αὐτοῦ muss wegen der Grösse der Lücke in II, VI, VII ergänzt werden] ἀμφοδου χ [hier steht wieder der Strassenname aus der Adresse A], ἐφ' οὗ [in II steht hinter οὗ ein mir räthselhaftes Γ] καὶ τῆ τοῦ ΙΔ [zu ergänzen: Αὐρηλίου Κουμοδου κτλ.] κατ' οἰκίαν ἀπογραφῆ [in VII ausgeschrieben].

C. Aufzählung des Namens, Alters und Gewerbes der κάτοικοι und ἐνοικοι [Letzteres nur in I]. eingeleitet durch: καί εἰμι oder καί εἰσιν [cf. VIII, IX]. Nur der erste unmittelbar hierauf folgende Name steht im Nominativ, alle folgenden im Accusativ.

D. Schlussformel: Διὸ ἐπιδίδωμι. Zu ergänzen ist hier τῷ βασιλικῷ γραμματεῖ.

E. Eigenhändige Unterschrift derer, die das Voraufgehende nicht selbst geschrieben haben.

F. Datirung des Tages der Abfassung.

Die Berücksichtigung dieses festen Schemas erleichtert sehr die Ergänzung der Lücken. Ich gebe im Folgenden die Transcription der sämtlichen 29 Fragmente, auch der unbedeutendsten. Auf eine erschöpfende Behandlung des Inhalts kann ich mich hier nicht einlassen, nur die Herstellung des Textes soll meine Sorge sein. Doch mögen mir auch einige sachliche Anmerkungen gestattet sein.

## I.

### ΜΘ

- 1 [Αρπ|οκρατίωνι τῷ [καὶ Ἰέρακ]ι βασιλῆ γρ' Ἀρσί Ηρακλείδου μερ[ίδος].  
 [π]αρά Ηρώδου Ηρω[νος τοῦ] Ηρακλείδου μητρος Εἰρήνης ἀ[πό] τῆς μητροπόλεως  
 [ἀπογῆ] ἐπ' ἀμφοδου Ταμειών. Υπά|ρχει μοι ἐπ' ἀμφοδου Βιθυνῶν  
 ἀλλ[.] . τ[ό]πων δέκατον  
 [μέρο]ς οἰκίας ἐν ᾗ κατ|σ|κ [καὶ ἀπογ]ρ' ἐμαυτὸν καὶ τοὺς ἐμούς εἰς τὴν  
 τ[οῦ] οἰ[ε]τ' ΚΗ/Αὐρηλίου

- 5 [Κοι]μόδου Ἀντωνίου Καίσαρος τοῦ κυρίου κατ' οἶκ' ἀπογὼ ἀπεγρ.  
 Καί [εἰμι] Ἡρώδης ὁ πρὸ  
 [γεγρ] λαογὼ γέροδος LN<sup>?</sup> καὶ τὴν| γυναῖκά μου οὔσαν καὶ ἀδελφὴν  
 Εἰρήνην LNΔ καὶ ἐξ<sup>?</sup>  
 [ἀμ]φοτέρων τέκνα Ἡρώνα \_\_\_\_\_|ν LKΘ καὶ Νείλον ἄλλον χρυσόχου LKE  
 καὶ Σαραπι  
 [ωια μῆ] ἀναγεγρ̄ ἐν ἐπικεκλι L<sup>?</sup> καὶ Πρακλείδην LΘ. καὶ Εὐπορον LZ  
 ἀμφοτέρους μῆ  
 [ἀναγε]γρ̄ ἐν ἐπικεκλι. Καί<sup>N. pr. fem.</sup>|ν LKΓ καὶ Νειλλιαῖναν οὔσαν τοῦ Ἡρώνα  
 γυναῖκα  
 10 [L<sup>?</sup> καί] Θαισάριον LIZ καὶ τὰ τοῦ Ἡρώνα καὶ τῆς Νειλλιαῖνης τέκνα  
 Ἡρώδην καὶ Τούφανα  
 [ἀμφο]τέρους δι' ἰδίωμα γεν[ομ] μῆ ἀνα|γεγρ̄ ἐν ἐπικεκλι LA. καὶ τοῦ  
 Νείλου γυναῖκα Θεομου  
 [Θάριο]ν Κάστορος τοῦ Ἡρώνα μῆ|τρὸς Ἰσιδώρας ἀπὸ τῆς μητρο/LKΘ  
 καὶ ἐξ ἀμφοτ' τέκνα  
 [.....]να LI<sup>?</sup> καὶ Ἡρώνα ἀμφο|τ' μῆ ἀναγεγρ̄. Καὶ τὰ τοῦ [τε]τε<sup>?</sup> μου  
 ἀδελφοῦ  
 [Πρακλείδου] τέκνα Ἡρώνα μητρος Εἰρήνης βασιδίστην LΛΔ καὶ Ἀπίανα  
 μητρος τῆς  
 15 [αὐτ]ῆς ἐργάτην LKΔ καὶ Πρακλείδην χρυσόχου LΙΘ καὶ Θαισάριον  
 οὔσαν τοῦ Ἡρώνα  
 [γυναί]κα LIZ καὶ ἐξ ἀμφοτ' θυγατέρα Σύραν LA. Καὶ ἐνοίκου Νείλον  
 Δημητρίου τοῦ  
 [.....] <sup>N. pr.</sup>μητρος Θαισάριου λαογὼ νηλατ. νLKΔ καὶ τὴν τούτου γυναῖκα  
 οὔσαν καὶ ἀδελ  
 [φὴν Εἰ]ρήνην LKB καὶ ἐξ ἀμφοτέρων υἱὸν Κάστορα μῆ ἀναγεγρ̄ ἐν ἐπικεκλι LH.  
 [καὶ τοὺς] τῆς προγεγρ̄ ΘεομουΘαρίου ὁμοπατρῆου καὶ ὁμομητῆρος ἀδελφοῦ  
 Ἡρώνα βασιδίσ  
 20 [τὴν λα]ογὼ LΛΔ καὶ Εὐλάλιον κηπουρόν LΛΒ καὶ Ἡρώνα Πρακλείδου  
 τ[οῦ] Ἡρώνα  
 [μητρο]ς Διδύμης λαογὼ ἐργάτην LKE καὶ τὴν τούτου ὁμο| καὶ ὁμομή|τοιον|  
 ἀδελφὴν  
 [.....]ην LKΓ Πάντας τοὺς... εἰους συναπογραφέντας μοι τῆ τοῦ διελη]<sup>?</sup>  
 [KH] Αὐρηλίου Ἀντωνίου ἀπογὼ [ἐπὶ] τοῦ προκειμένου ἀμφοδου Ταμείων.  
 Διὸ ἐπιδι|δωμι  
 ..... ἐπι ..... κα .....  
 25 [KΘ] Αὐρηλίου Κομμόδου Ἀντωνίου Καίσαρος τοῦ κυρίου.....]



dieses Herodes eben nicht in der Metropolis zu suchen. Doch sprechen obige Gründe gegen diese Annahme.

lin. 3. ἀπογραφή ἐπ' ἀμφοδου. Die jedesmalige Verschiedenheit dieses Strassennamens von dem in No. B. a. der Formel genannten [eingeleitet mit ὑπάρχει μοι...] führt mich zu der Annahme, unter diesem hinter ἀπογραφή stehenden Strassennamen das Polizeirevier, wenn ich diesen modernen Ausdruck gebrauchen darf, zu verstehen, zu welchem die Strasse, in welcher der Bürger wohnt, gehörte. Dazu stimmt sehr gut, dass die in dem oben gegebenen Fragmente [fr. XXX] aufgezählten Reviere, nach welchen oder in welchen die λαογραφία κατ' ἄνδρα stattfindet, in unseren Fragmenten auch wieder als Reviere erscheinen. Es kann natürlich der Fall vorkommen, dass man in derselben Strasse wohnt, in welcher das Amtlocal des Reviers sich befindet. So steht No. XXVI [Θεσις] φορείου in dem Abschnitt ὑπάρχει μοι. Γυμνασίου aber steht als Revier II 23. III 6. VIII 2. Ich übersetze also ἀπογραφή ἐπὶ τοῦ ἀμφοδου Ταμείων frei etwa mit »Einzeichnung in das [Polizei]revier Ταμείων«.

lin. 3. Zwischen Βεζυνῶν — τόπων scheinen die Reste von ἀλλ., [ἀλλων?] zu stehen. Ein ähnlicher Strassenname ist IX (3). 6. Διονυσίου τόπων und XXI. 4. Αιμωνίου τόπων.

lin. 4. τοῦ διεληλυθότος ΚΗ. In jedem Jahre mussten, wie es scheint, die ἀπογραφαί des vorhergehenden Jahres revidirt und erneuert werden, zum Zweck der Berechnung der Steuern. [So haben wir gleichartige Fragmente aus den Jahren 5, 8, 15, 16.] Es ist zwar nirgend in unseren Papyri von Steuern oder dergleichen die Rede; dass aber solche Aufzeichnungen, κατ' οἰκίαν ἀπογραφαί und λαογραφία κατ' ἄνδρα, lediglich angefertigt wurden, um nach diesen Angaben die Höhe der Steuern zu berechnen, ist wohl nicht zu bezweifeln. Die beiden eben genannten Termini gehören eng zusammen. Man könnte sie zusammenziehen in den einen Begriff κατ' οἰκίαν ἀπογεγραμμένη λαογραφία κατ' ἄνδρα. cf. 3. Maccab. 2. 27 ff., wo es heisst: πάντας δὲ τοὺς Ἰουδαίους εἰς λαογραφίαν καὶ οἰκητικὴν διαθεσιν ἀχθῆναι. Die Steuern, die nach diesen Angaben berechnet werden sollten, scheinen dieselben, wie die in der Ptolemäerzeit üblichen, gewesen zu sein [cf. LUMBROSO p. 297], nämlich Gebäude-, Kopf- und Gewerbesteuer. Auf die erste bezieht sich der Abschnitt ὑπάρχει μοι. Bei der Allgemeinheit dieser Angaben muss man annehmen, dass die genauen Bemessungen schon auf dem Amte eingetragen waren, respective jetzt von Neuem vorgenommen werden sollten. Die Kopfsteuer ist für römische Zeit überliefert bei Josephus. B. J. 2, 16, 4, welcher seine Angabe der Einwohnerzahl von Alexandria begründet durch den Satz: ὡς ἔνεστιν ἐκ τῆς καθ' ἑκάστην κεφαλὴν εἰσφορᾶς τεκμηρησθῆναι. — Ob sich die con-

sequente Angabe des Gewerbes auf eine Gewerbesteuer bezieht, dürfte etwas zweifelhafter sein, aber doch möglich.

lin. 6. *Λαογραφία*, das einzige bis jetzt bekamte Wort, das in *λαογρ* abgekürzt werden könnte, passt hier nicht. Ich glaube *λαογραφόμενος* auflösen zu müssen, indem ich allerdings ein noch nicht belegtes Verbum annehme. Zur Erklärung ist zu beachten, dass das *λαογρ* stets unmittelbar neben der Angabe des Gewerbes steht, und zwar in der Regel nur bei den Männern, die selbstständig sind, nicht unter der Autorität des Vaters oder Oheims stehen. [Hiervon zwei Ausnahmen: VI 9 fehlt *λαογρ* bei *σχαισιπλόκος*, andrerseits steht es IX 10 bei dem Sohn eines noch lebenden Vaters.] Vielleicht darf man in dem *λαογραφόμενος γέρδικος* eine nähere Andeutung auf die Gewerbesteuer finden und übersetzen: Eingeschätzt als Weber? Daraus würde sich ergeben, dass Söhne, so lange sie unter väterlicher Autorität stehen, nicht gewerbesteuerpflichtig sind. Doch will ich wegen jener dann nicht erklärbaren Ausnahmen nicht viel auf diese Deutung geben. Möglich ist auch die Auflösung *λαογράφος* [sonst unbekanntes Wort], wodurch die Personen einfach als Volkszähler bezeichnet sein würden.

lin. 6. *γυναϊκά μου οὔσαν και ἀδελφήν*. Unsere Papyri geben uns den Beweis für das interessante Factum, dass noch in so später Zeit bei den eingeborenen Aegyptern Geschwisterchen häufig vorkamen. Unter den Ehen, die in unseren Fragmenten ausdrücklich erwähnt werden, bilden sie entschieden die Majorität. Denn Geschwisterchen liegen vor: I 6, 9, 15, 17. VI 16. VIII 6. Nicht-Geschwisterchen werden genannt: I 11. III 7. IV 13. Da man nun wohl nicht annehmen darf, dass in römischer Zeit die Sitte der Geschwisterchen zugenommen hat, sondern im Gegentheil zu erwarten gewesen wäre, dass sie durch die römische Sitte zurückgedrängt wäre, so wird sich die Annahme ALFRED WIEDEMANN'S [»Hieratische Papyri aus Berlin und Paris« S. 15] wohl nicht halten lassen, dass im Pharaonenreich die Geschwisterchen überhaupt nur sehr selten vorgekommen seien, und die Benennung der Gemahlin als »Schwester« [snt], nur ein besonderes Stadium der Ehe, deren er drei annimmt, bezeichne. Denn die Möglichkeit, *ἀδελφή* nicht als leibliche Schwester zu fassen, wird ausgeschlossen durch die Stelle VIII 6: *τὴν τούτου γυναῖκα οὔσαν αὐτοῦ ὁμοπάτριον και ὁμομήτριον ἀδελφήν*.

lin. 7. *Ἡρωνα* ergänze ich den Namen des ältesten Sohnes nach der Regel, dass der älteste Sohn nach dem Grossvater heisst [cf. lin. 2 *Ἡρώδου Ἡρωνος*]. Auch wird er lin. 9 direct genannt. Hinter dem Namen muss die Angabe des Gewerbes gestanden haben.

*χρυσόχου* steht hier wohl durch Versehen an Stelle des I. 15 richtig gegebenen Accusativs *χρυσόχου*.

lin. 8. Die Lesung der auf ἀναγεγῶ folgenden entsetzlich geschriebenen Gruppe, die auch I 9, 11, 18 vorkommt, vermag ich nicht mit Sicherheit zu geben. Die Zeichen scheinen mir das schwer verständliche ἐν ἐπιτεκλήν zu geben, was man auflösen müsste: ἐν ἐπιτεκλήν-μενοις. Zum Verständniss dürfte die Bemerkung beitragen, dass der Zusatz μὴ ἀναγεγῶ ἐν ἐπιτεκλήν immer hinter dem Namen kleiner, unmündiger Kinder steht, von einem Jahr [I 11], sieben Jahren [I 8], acht Jahren [I 18], neun Jahren [I 8] und [mindestens] elf Jahren [I 13]. Bei den 17-jährigen z. B. I 10 fehlt der Zusatz schon. [Übrigens muss die Gruppe ἐν ἐπιτεκλήν entbehrlich sein können, wie I 13 zeigt.] Es liegt daher die Vermuthung nahe, dass durch diesen Zusatz ausgedrückt werden soll, dass diese Kinder noch nicht zur Kopfsteuer herangezogen sind. Es ist hier in Betracht zu ziehen, dass II 12 der Hausbesitzer Σαραπάμων sich nennt κατοικῶ ἐπιτεκ. Darauf folgen mir unverständliche Zeichen. Dieselbe Gruppe steht III 17 κατοικῶ ἐπιτεκ[εκ] und XI 9 λαογῶ ἐπιτεκ. Danach scheint ἐπιτεκ . . . das Attribut eines steuerpflichtigen Vollbürgers zu sein. Mithin wäre hieraus zu erklären, dass von jenen Kindern ausgesagt wird, sie seien noch nicht aufgeschrieben unter die ἐπιτεκ. Weiteres vermag ich bis jetzt über diese Gruppe nicht zu sagen.

Zur Lesung ἀναγεγῶ bemerke ich, dass man schwanken könnte zwischen dieser und ἀπογεγῶ, welche letztere besser passen würde. Doch scheinen die Zeichen wirklich ἀναγεγῶ zu verlangen.

lin. 10. Θαισάριον. In unsern Fragmenten findet sich eine ganze Reihe von Bildungen weiblicher Namen mit der Deminutivendung αριον: vgl. zu letzterer: Ψυχάριον, παιδάριον, auch weibliche Eigennamen: Νικάριον, Τιμάριον. Es kommen hier in dieser Bildung vor die sonst nicht bekannten Namen: Διδυμάριον, Θαισάριον, Θερμουδάριον, Θωτάριον, Τασουχάριον, Τασοχάριον, Χουσάριον. — Der erste Theil von Θαισάριον besteht aus dem Femininum des koptischen Possessivartikels und dem Götternamen Isis. Also: »Die der Isis angehörige«.

lin. 11. Da die Θερμουδάριον aus einer anderen Familie stammt, so muss in der gewöhnlichen Weise ihr Stammbaum gegeben werden. Umgekehrt ergibt sich aus dem Fehlen desselben lin. 9, dass die Neilliaina Schwester des Heron und Tochter des Herodes ist. Die leider allgemein verbreitete Erklärung des ersten Theils des Namens, [Θέρμουδις] als »Grosse Mutter«, ist grammatisch ganz unmöglich.

lin. 12. τῆς μητρο/ ist nach l. 2. aufzulösen: μητροπόλεως.

lin. 13. ἀμφοτ' ist nach l. 8. ἀμφοτέρους aufzulösen.

τοῦ τ-τέλ. ergänze ich zu τοῦ τετελευτηκότος. Der Herodes hat also die Kinder seines verstorbenen Bruders zu sich ins Haus genommen

und vertritt den erwachsenen Söhnen desselben gegenüber die Stelle des Vaters, wenn man das Fehlen des *λαογρ* bei der Angabe des Gewerbes derselben nach obiger Theorie so deuten darf.

lin. 14. Den verstorbenen Bruder des Herodes habe ich, weil er nach dem Alter seiner Kinder zu urtheilen älter als Herodes und, wie es scheint, der einzige und somit der älteste Bruder desselben ist, Heraclides benannt nach dem gemeinsamen Grossvater Heraclides, l. 2.

lin. 16. Hier beginnt das Verzeichniss der *ἐνοικαι* [im Gegensatz zu den *κάτοικαι*], d. h. der Miether, welche kein Eigenthumsrecht am Hause haben.

lin. 17. Einer freundlichen Mittheilung von Prof. MOMMSEN verdanke ich die Erklärung von *νηλατ*-ε als *νεηλάτης*.

lin. 19. Die *Θερμουζάριον* ist die auf lin. 11—12 determinirte. Es haben also die Brüder der Schwiegertochter beim Herodes gemiethet. Nach obiger Deutung des *λαογρ* würde der ältere Bruder Heron [benannt nach seinem l. 12. erwähnten Grossvater], da der Vater Kastor offenbar todt ist, dem jüngeren Bruder gegenüber die Stelle des Vaters vertreten haben.

lin. 20. *κηπουρός* = hortorum custos.

lin. 21. *όμο* ist aufzulösen *όμοπατρίου*.

lin. 22. *του διεληλυθότος ΚΗ* ergänze ich mit Rücksicht auf l. 4, 5.

lin. 24. Hier stehen unleserliche Zeichen einer andern Hand. Die Unterschrift des Herodes ist zu erwarten.

## II.

### N

- 1 Ἄρποκρατίωνι τῷ και Ἰέρακι βασιλῆ γρ [Ἄρσι Ἡρακλείδου μερίδος]  
 παρά Σαραπάμμωνος Ἀπολλωνίου [του..... ]  
 μητρὸς Διδυμαρίου κατοίκου τῷ [ ]  
 ἀπογρ ἐπ' ἀμφόδου Ταμείων. Ὑπ[άρχει μοι ἐπὶ τοῦ ἀμφό]  
 5 δου Α...<sup>?</sup> ηρεως πλησίον τῆς κύλης Α[..... οἰκία]  
 καινή και αἰθρίον και αὐλή ἐν ἣ κατ[οίκους και ἀπογρ]  
 ἑμαυτὸν και τοὺς ἐμούς εἰς τ[ὴν τοῦ διεληλυθό]  
 τος ΚΗ/ Αὔρηλιου Κοιμόδου Ἀ[ντωνίνου Καίσαρος]  
 τοῦ κυρίου κατ' οἰκίαν ἀπογρ ἐπὶ τ[οῦ αὐτοῦ ἀμφό]  
 10 δου Ταμείων ἐφ' οὔ Γ και τῇ τ[οῦ ΙΔ/κατ'οἰκίαν]  
 ἀπογρ ἀπεγρ. Καί εἰμι Σαραπ[άμμων Ἀπολλωνίου ὁ πρ]

- ογεγὼ κατὰ ἐπίκεκ ΓΓΛΟ|.....  
 αὐλὴν ὠνηζέντα ὑπὸμοῦ.....  
 ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἀμφόδου Ταμείων  
 15 ἀπογεγὼ τῆ τοῦ ΙΔ|κατ' οἰκ' ἀπ|ογῶ  
 ἀποδομένων μοι αὐτῶν κατὰ|μὲν'.....μέσσοι  
 Κρονιάνος Κρονιάνος τοῦ Πρακ|λειδου μητρος.....  
 καὶ τῶν τούτου ἀδελφῶν ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ |ἀμφόδου Ταμεί|  
 ὠν' κατὰ δὲ τὸ λοιπὸν μέσσοι Πρα|κλειδου.....  
 20 τοῦ καὶ Τούρθωνος τοῦ Πρωτος μητ'.....  
 καὶ τῶν τούτου ἀδελφῶν ἐπ' ἀμφόδου Γ.....  
 θυγάτηρ μου Διδυμάριον ἀπεγῶ ὑπὸ τ|.....  
 Ἀχιλλέως Ἀπολλωνίου ἐπ' ἀμφόδου Γυ|μνασίου σὺν τοῖς|  
 γενομένοις ἐξ ἄλλ' υἱοῖς Οὐαλερίω καὶ.....  
 [Διὸς ἐπι]δίδωμι Σαραπάμμων Ἀπο|λλωνίου  
 .....τρα' νοσ Πρωτος ἐγραψα.....  
 [ΚΘ Αὐ]ρηλίου Κομμόδου Ἀντωνίνου Κ|αίσαρος τοῦ|  
 [Κυρίου] Παύλου.

## Bemerkungen zu II.

lin. 4. ἀπογῶ. Die Zeichen sehen fast wie ἀναγῶ aus; die Varianten der anderen Texte fordern aber den terminus technicus ἀπογῶ.

lin. 4. Ταμείων. Da die beiden auf einander folgenden Nummern ΜΘ und Ν [I und II] beide eine ἀπογραφή ἐπ' ἀμφόδου Ταμείων sind, so lässt sich wohl der sachlich auch ganz natürliche Schluss daraus ziehen, dass immer die Verzeichnisse der zu demselben Revier gehörigen Bürger an einander geklebt wurden. [Das liegt auch in dem Ausdruck κατ' οἰκίαν ἀπογῶ.]

lin. 9. Hier beginnt der in B. b. der Formel gegebene Zusatz.

lin. 10. Die besondere Hervorhebung des Factums, dass die Bürger sich im vergangenen Jahre in dasselbe Revier eingeschrieben hätten, wie im 14. Jahre, scheint mir ein wichtiges historisches Datum zu enthalten. Denn ich kann in dieser Angabe keinen Sinn finden, wenn man nicht in das 14. Jahr des Commodus [resp. M. Aurelius] den Beginn einer neuen Steuerperiode verlegt, oder um einen allerdings erst in späterer Zeit dort üblichen Ausdruck zu gebrauchen, den Beginn einer neuen Indiction. Da das 14. Jahr des Commodus nach aegyptischer Rechnungsweise vom 29. August 173 bis zum 28. August 174 währt, und, wie HARTEL in den Wiener Studien 1883 [»Ein griechischer Papyrus aus dem Jahre 487 p. Chr.«] gezeigt hat, der Beginn der aegyptischen Indiction in den Payni fällt, so

war im Juni 174 in Aegypten der Beginn einer neuen Steuerperiode. Ich muss mich an dieser Stelle damit begnügen, auf dieses Ergebniss nur hingewiesen zu haben, ohne die weiteren Consequenzen zu ziehen. Hervorheben will ich nur, dass, wenn man die Steuerperiode zu 15 Jahren rechnet, wie es von der späteren Zeit ja überliefert ist, gerade zu der Zeit, als unsere Urkunden abgefasst wurden, im Sommer 180, wiederum eine neue Steuerperiode beginnen musste. Unsere Urkunden erhalten dann dadurch ein ganz besonderes Interesse, dass sie zum Zweck der durch diesen Indictionsanfang nothwendig gemachten Steuerrevision angefertigt zu sein scheinen. Doch vgl. über die vermuthliche Dauer der Periode weiter unten die Anmerkungen zu No. XVI.

lin. 13. Das  $\lambda$  in  $\alpha\delta\lambda\eta\nu$ , welches fast wie ein  $\nu$  aussieht, hat mich mit dazu bewogen, die schwierige, oben besprochene Gruppe  $\epsilon\nu \epsilon\pi\iota\kappa\epsilon\zeta\lambda\eta$  so zu lesen. Denn der letzte Buchstabe von  $\Pi^V$  in I 18 hat genau dieselbe Form wie dieses  $\lambda$  in  $\alpha\delta\lambda\eta\nu$ . An den andern Stellen I 8, 9, 11 sind die Bogen der Buchstaben zu uniform gemacht, als dass man in ihnen besondere charakteristische Winkel unterscheiden könnte.

lin. 13. Der Schreiber wollte zuerst  $\upsilon\pi\omicron \epsilon\upsilon\omicron\upsilon$  schreiben, hat dann aber das  $\epsilon$  hineincorrigirt in das  $\alpha$ .

lin. 13. Das Kaufobject ist bei der fragmentarischen Erhaltung der Stelle nicht mehr zu erkennen; doch handelt es sich wohl nach dem  $\alpha\delta\lambda\eta\nu$  zu schliessen um Gebäude. Überhaupt ist dieser ganze zweite Theil des Fragments, da die übrigen Stücke keine Parallelen zur Ergänzung bieten, schwer zu verstehen. Das  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$ , lin. 16, scheint dem  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \delta\epsilon$  —  $\mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$ , lin. 19, zu entsprechen. Ich ergänze daher dort:  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \mu\acute{\epsilon}\nu$  —  $\mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$ . Zwischen  $\delta\epsilon$  und  $\mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$  lin. 19 muss die Abkürzung für einen Bruch stehen, die ich nicht erkennen kann. Der Sarapammon scheint hier seinen Besitz an Häusern in der Stadt aufzuzählen: Zum einen Theil, l. 15, hat er sie gekauft vom Kronion und seinen Brüdern, zum andern Theil, l. 19 [ $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \delta\epsilon \tau\acute{o} \lambda\omicron\iota\pi\acute{o}\nu$  —  $\mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$ ] vom Heraklides und seinen Brüdern. Ein besonderes Gewerbe hat dieser reiche Hausbesitzer nicht. Denn es fehlt bei ihm das  $\lambda\alpha\omicron\gamma\acute{\epsilon}$  mit sammt der Angabe eines Gewerbes.

lin. 22. Ich löse auf:  $\Sigma\upsilon\gamma\acute{\alpha}\tau\eta\rho \mu\omicron\upsilon \acute{\alpha}\pi\epsilon\upsilon\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\eta \upsilon\pi\omicron$  und ergänze darauf etwa  $\tau\omicron\upsilon \acute{\alpha}\nu\delta\rho\acute{\alpha}\varsigma \acute{\alpha}\upsilon\tau\eta\varsigma$ . Denn dieser Achilleus muss ihr Gatte sein, da im Folgenden von den  $\gamma\epsilon\nu\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\varsigma \epsilon\acute{\xi} \acute{\alpha}\lambda\lambda\eta\lambda\iota\alpha\nu \nu\iota\omicron\iota\varsigma$  die Rede ist.

lin. 23. Das  $\sigma\acute{\upsilon}\nu$  ergänze ich mit Rücksicht auf das Compositum I 22  $\sigma\upsilon\nu\alpha\pi\omicron\gamma\rho\alpha\phi\acute{\epsilon}\nu\tau\alpha\varsigma$ . Übrigens muss die Frau des Sarapammon und Mutter der Didymarion, da sie nicht mit aufgezählt wird, todt sein.

lin. 25. Es folgt die eigenhändige Unterschrift des Sarapammon.

## III.

## ΞΓ

- 1 Ἀρποκρατίωνι τῷ και Ἰερα[κι]  
 βασι' γρ Ἀσσι Ηρακ' μεσ[ίδου]  
 παρὰ Ἰσίωνος Πάτρανος  
 τοῦ και Πατάλου Δημητρίου
- 5 μητροῦ Χουσαρίου κατοίκου  
 ἀπογρ ἐπ' ἀμφόδου Γυμνα[σίου].  
 Ὑπάρχει μοι ἐπ' ἀμφόδου  
 Ἀπολλωνίου Παρεμ[εσλ]ῆς  
 ἑκτὸν μέρος οἰκίας και [αι]
- 10 θρίου και αὐλῆς ἐν ᾧ κατοίκου[ς]  
 και ἀπογρ ἑμαυτὸν και τοὺς  
 ἑμοὺς εἰς τὴν τοῦ διελη  
 λυθότος ΚΗ' Αὐσηλίου  
 Κοιμητοῦ Ἀντωνεῖνου
- 15 Καίσαρος τοῦ κυρίου[κατ' οἰκ']  
 ἀπογρ. Καί εἰμι Ἰσίων[όπου]  
 γεγρ κατοικ' ἐπι[λασγρ μ]  
 ἦν ἐργάτης LIZ και τὴν ὁ  
 μοπατ και οἰκουητ μοι
- 20 ἀδελφὴν Ηρωῖδα κατοικ'  
 LIΔάση ἀπογεγρ τῇ προσ ἀπο  
 γρ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἀμφόδου Γ[υμνασίου].  
 Διὸ ἐπιδιδάμι. LKΘ  
 Αὐσηλίου Κοιμητοῦ Ἀντων[εῖνου]
- 25 Καίσαρος τοῦ κυρίου με' ἐπ[αγρ]

## Bemerkungen zu III.

lin. 5. In dem mit *άσιον* gebildeten Deminutivum *Χουσαρίων* scheint der erste Theil *Χου* von *Χουσσα*, η, Aethiope abgeleitet werden zu müssen.

lin. 17. Die Lesung *ἐπικεκ* halte ich für sicher; man kann noch die unteren Striche von *κεκ* erkennen. — Das *λασγρ* ergänze ich nach der oben auf S. 7 gegebenen Auffassung.

lin. 18. Die Zeichen am Anfange scheinen die mir unverständliche Lesung *ηον* zu verlangen. Zu vergleichen ist damit VII 9, wo *μηρον* zu stehen scheint, in ähnlichem Zusammenhang.

lin. 21. Hier steht zum ersten Male das mir unverständliche *άση*, aufzulösen nach V 5, 14 in *άσημον*.

Unter der *προτέρα απογραφή* verstehe ich die des 28. Jahres, nicht, wie man etwa nach Analogie anderer Fragmente meinen könnte, die des 14. Jahres. Denn damals lebte diese Schwester ja noch gar nicht.

lin. 25. Die undeutlichen Zeichen nach *κυρίου* scheinen nach Analogie von XXVII, XXIX die Lesung *Μεσορεί ἐπαγ* zu verlangen.

Auf der Rückseite des Papyrus steht die Aufschrift:

γυ  
Γυμνασίου  
ΚΗ

Das γυ ist wohl auch γυμνασίου aufzulösen. Leider kam man auf den übrigen Fragmenten, da sie auf Papier aufgeklebt sind, nicht mehr controliren, ob auf der Rückseite Entsprechendes stand.

#### IV.

##### Δ

- 1 [Ἀρποκρατίωνι τῷ καὶ Πέρακι βασι<sup>1</sup> γραμματεῖ Ἀσι<sup>2</sup> Ηρακ<sup>3</sup> μεριδ<sup>4</sup>  
 Ἴος καὶ.....υ τοῦ Ηρακλειδ[ου.....ἀπογῶ ἐπὶ]  
 [τοῦ ἀμφόδου Φρέμει. Υ[πάρχ]ει μοι ἐπὶ ἀμφόδου....  
 ὑδρίον ἐν γ<sup>5</sup> κα[τ]οικ<sup>6</sup> καὶ ἀπογραφουμένου εμαυτὸν καὶ τοῦς]
- 5 [ἐμοῦς] εἰς τὴν τοῦ διεληλυθότος ΚΗ / | Αὐρηλίου Ἀντωνείνου Καίσαρος  
 κατ<sup>7</sup> οἰκία|ν ἀπογραφὴν ἀπεγραψάμην. Καὶ εἰμι|..... λαογῶ  
 γεωργός L—H καὶ τὴν τούτου γυναῖκα Θαι[σαρίον μητρὸς]  
 Θαισαρίου Σούγα τοῦ Μύσθου μη<sup>8</sup> Ηρακλῶ[.... L<sup>9</sup> καὶ ἐξ<sup>10</sup> ἀμ]  
 φοτέρων τέκνα υἱὸν Ωρίωνα γεωργόν. |L<sup>11</sup> ]
- 10 Ἴον ἄλλον υἱὸν γραμματεῶ LIZ καὶ....  
 υἱὸν μη<sup>12</sup> Σαραπούτος τῆς Ὠνώνας γεωργον L<sup>13</sup>.. καὶ|  
 [Συγατ[έρα Ἀρποκρατιανῶν μη<sup>14</sup> Θαισαρίου τῆ]ς προγεγῶ L<sup>15</sup> καὶ|  
 [.....] οὔσαν γυναῖκα τοῦ Σατορνειλ[οῦ L<sup>16</sup> Ἀρποκρατιανῆς]  
 [ἀδελ[φήν καὶ ἐξ ἀμφοτέρων υἱὸν Σαρ] L<sup>17</sup> καὶ|
- 15 [Συγατέρα Σατορνίλην LIΔ καὶ Ἀστεμειδ [.....]  
 .... οὐν ἄλλην Συγατέρα Διοσκόρου τοῦ....  
 .... ἴου LIE καὶ Τασοχάριον ἄλλην Συγατέρα  
 .... Σαν // ἀπορῶ LKΘ....  
 .... Σαράπουν ἀπάτορα LH Διὸ ἐ[πιδιδῶμι LKΘ]  
 Μάσκου Αὐρηλίου Κοιμόδου Ἀ[ντωνείνου Καίσαρος τοῦ]  
 κυρίου. Μεσορεί. KZ.

## Anmerkungen zu IV.

lin. 3. Der Strassenname  $\Phi\rho\epsilon\iota\mu\epsilon\iota$  scheint auch XIX 2 zu stehen.

lin. 4. Die ersten Zeichen sind vielleicht  $\Upsilon\delta\rho\epsilon\iota\omicron\nu$  [Brunnen] zu lesen. Das  $\epsilon\nu$   $\eta$  spricht nicht dagegen, da dies auf ein zu ergänzendes  $\sigma\iota\chi\iota\alpha$  zu beziehen ist.

lin. 5. Für  $\text{Κοιμοδου}$  ist kein Platz. Vgl. hierzu I 23.

lin. 8. Der Name  $\Sigma\omicron\upsilon\chi\alpha\sigma$  ist etymologisch abzuleiten von  $\sigma\omicron\upsilon\chi\omicron\sigma$ , Krokodil [cf. Strabo 17, 811].  $\Sigma\omicron\upsilon\chi\omicron\sigma$  wieder ist nichts weiter als die griechische Umbildung des altägyptischen Namens für den krokodilköpfigen Gott, Subk. Sehr interessant ist, dass dieser Name hier gerade von Bürgern von Arsinoë, ursprünglich  $\text{Κροκοδιλόπολις}$ , [Pa-Subk] genannt, hier überliefert wird. Denn Subk war die Schutzgotttheit dieser Stadt. Mit Hilfe des Femininum des koptischen Possessivartikels und der Deminutivendung ist entstanden das Fem.  $\text{Τασουχ[άριον]}$  XXV 13 und mit Verdünnung des  $\omicron\nu$  [wohl wegen der Enttonung]  $\text{Τασουχάριον}$  III 17.

lin. 11. Hier wird ein Sohn von einer andern Mutter genannt. Also ist dieser Sohn, da die  $\text{Θαισάριον}$  ja als noch lebend aufgeführt ist, ein unehelicher, oder man darf auch vielleicht hierin ein Beispiel der Polygamie finden.

lin. 13. Am Anfang fehlt der Name der Tochter. Am Schluss habe ich  $\text{Αρποκρατιάνης}$  ergänzt; mit demselben Rechte könnte man aber auch den nicht erhaltenen Namen des Sohnes der Sarapus dort ergänzen. Die Angabe des Bruders oder der Schwester ist hier nöthig, weil hierdurch ausgedrückt werden soll, ob diese Tochter von der Thaisarion oder von der Sarapus ist. Jedenfalls bezieht sich das  $\alpha\delta\epsilon\lambda\phi\eta\nu$  nicht auf  $\Sigma\alpha\tau\omicron\sigma\upsilon\epsilon\iota\lambda[\omicron\nu]$ .

lin. 27. Der Umstand, dass hier vom 27. Mesori datirt ist, [cf. VIII vom 28. Mesori, und III, XXVII, XXIX sogar nach Epagomenentagen], während das neue Steuerjahr schon im Payni anfangt, kann wohl nicht gegen die oben ausgesprochene Vermuthung zeugen, dass unsere Listen zum Zweck der durch das neue Steuerjahr notwendig gemachten Steuerrevision eingereicht werden sollten. Es scheint mir lediglich für die Langsamkeit und Gemüthlichkeit zu sprechen, mit welcher die ägyptischen Finanzbeamten ihre Geschäfte betrieben.

## V.

1  $\epsilon\mu\omicron\iota\varsigma$   
 $\text{Απολλωνίου} \quad \omicron\iota\omicron\nu$   
 γρ  $\text{L}\Lambda\Theta$  καὶ τὰ γενεα  
 τῶν κεκοσμητεκότων

5     ον **ΛΙΕ** ἄσημον καὶ  
       Βιζυνη **LKH** ἀση  
       λουστίας ἐπικεκλημέ  
       **Διδυμάσιον** τῆς καὶ  
       ἡ δέσποια ἐπ' αὐ  
 10    βασιᾶς τοῦ ὑπογράσου  
       τοσα ἐπ' ἀμφόδου  
       αἰκας αὐτοῦ Θεοξέ  
       συνα **LNΔ** ἄσημον  
  
 15    τῆς ἐσθίνης ἐγγο  
       λη τῆ καὶ Κυαίλλα  
       ων ναυ τέταστον  
       **Ἰσίανος** καὶ  
       Νεμεσιλλάχης καὶ **Ἰσιθ**  
 20    ἡν ἀπογραφήν κατ'  
       **IKA**           **LKΘ**

Bemerkungen zu V.

In diesem Stück ist, da links sehr viel fehlen muss, nur Weniges verständlich.

lin. 4. *Κεκοσμητεκότων* scheint für *κεκοσμητευκότων* zu stehen.

lin. 18. Hier beginnt die Unterschrift einer anderen Hand. Das **LKΘ**, die Datirung, scheint wieder von der Hand des ersten Schreibers zu sein.

VI.

1                   λεως ἀπογρ' ἐπὶ τοῦ ἀμφόδου Ἀπολλωνίου Ἰεῖ  
 ρακος Βου|βαστείου τῆς δὲ . . . .  
 τοῦ Μύσθου. Ὑπέρωμι ἡμ|εῖν ἐπ' ἀμφόδου . . . .  
 οἰκί καὶ ἐν ᾗ κατοίκευ|ε καὶ ἀπογρ' εἰς τὴν τοῦ  
 5    διεληλυθότος **KH** / Ἀύση|λί|ου [Κοιμοδου Ἀντανείνου]  
 Καίσαρος τοῦ κυρίου κατ' οἰ' ἀπ|ογρ' ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ  
 ἀμφόδου Ἀπολλωνίου Ἰερα|κος Βο|υβαστείου ἐφ' |οῦ|  
 καὶ τῆ τοῦ **ΙΔ** / ἀπογρ' ἀπεγρ'. Καὶ ἐσμεν Μύσθου|ε|  
  
 ἔ προγεγρ' σ|χοινοπλόκος **ISLΛΓ** καὶ Ταμύσθου  
 10    **LMΘ** καὶ τὴν γενομένην ἐμοί τε τῆ Ταμύσθου  
 ἐκ τοῦ γενομένου καὶ ἀποπεπλεγμένου  
 μου ἀνδρὸς Χαιρέου Ἡρακλειδου Διονυσίου

Σὺ Κυρίλλα ΛΙ Ὑπάρχει δὲ ἡμεῖν κοινῶς ἐξ  
 σου ἐπ' ἀμφόδοι Ἀπολλωνίου Ἰερα<sup>α</sup> Βουβασ  
 15 τείου οἴκι καὶ αὐτὸ ἐν ᾧ οὐδεὶς ἀπογράφ. Διὸ ἐπιδοί  
 δομεν. Μυσθης καὶ ἡ ἰσοδελφὴ μου Ταμύσθα  
 μου ἐπιδεδώκαμεν. Μυσθης ἔγρα  
 ψα καὶ ὑπὲρ αὐτῆς ἀγραμμάτων.

ΛΚΘ Ἀρχιλίου Κοιμωδοῦ Ἀντωνίνου Καίσαρος  
 τοῦ κυρίου Παῦνι α.

### Bemerkungen zu VI.

lin. 3. Der Regel von B. a. der Formel entsprechend, hat hier ein anderer Strassenname gestanden als vorher hinter ἀπογράφ, wie man an der Kleinheit der Lücke sehen kann.

lin. 4. Das καί, als Copula gefasst, würde hier sehr schlecht passen; man darf darin vielleicht eine Abkürzung für καινή sehen. cf. II. 6.

lin. 9. Das σχοινοπλόκος [Reepschläger] dieser Urkunde bestätigt eine Emendation von Böckh [Urkunden über das Seewesen des attischen Staates S. 163], welcher σχοινοπλόκος an Stelle des überlieferten σχοινοπλόκος nach Analogie von σχοινοσυσμβολεύς etc. ändern wollte. Die Zahl hinter σχοινω ist mir unverständlich. Erwarten würde ich dort, wie schon oben bemerkt, λαογράφ.

lin. 13. Der Mysthes besitzt ausser seinem Hause in der x Strasse [lin. 3] noch ein anderes in der Ἀπολλωνίου Ἰερα<sup>α</sup> Βουβαστείου Strasse. Dieses scheint unbewohnt zu sein: ἐν ᾧ οὐδεὶς ἀπογραφόμενος oder ἀπογράφεται. Dass dieser gute Ehemann immer mit einer wahren Ängstlichkeit bemüht ist, seine Frau sich gleich zu stellen [cf. 3. ὑπάρχει ἡμεῖν; 8. ἐσμὲν; 13. ὑπάρχει δὲ ἡμεῖν κοινῶς; 16. ἐπιδιδόμεν; 17. ἐπιδεδώκαμεν], erklärt sich wohl aus dem nicht sehr angenehmen Altersverhältniss der Beiden — die Tamystha ist 16 Jahre älter als ihr Gatte.

lin. 16. Hier beginnt die eigenhändige Unterschrift des Mysthes, zugleich für seine Frau, da dieselbe nicht schreiben kann [ὑπὲρ αὐτῆς ἀγραμμάτων].

lin. 17. Μυσθης ist verschrieben für Μίσθης.

### VII.

1

sic! καὶ τὸς ἐμ]  
 [οὐς] εἰς τῆ ΚΗ / Ἀρχιλίου Κοιμωδοῦ]  
 Ἀντωνίνου Κ[αίσαρος τοῦ κυρίου κα]  
 τ' οἰκίαν ἀπογραφὴν [ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἀμ]

5 φόδου ἐφ' οὗ καὶ τ[οῦ] ΙΔ / κατ' οἰκίαν |  
 ἀπογραφῆ ἀπεγρ[α]ψάμενην. Καί εἰμι |  
 Χαιρέας ὁ προεγ[γραμμένος κατὰ] |  
 πλῆθους λαογραφ[ούμενος] . . . . . |  
 μέγαν LND ἄσ[μα] καὶ [τὴν γυναῖκα] |  
 10 μου Διοσκορίαν Ἄν[δρα] . . . . . τοῦ Σα |  
 ραπίαν<sup>ο</sup> μὴ Θωταρ[ίου τῆς καὶ Σαρα] |  
 πιάδος ἀπὸ τῆς μη[τροπόλεως] |  
 τῶ . . . . . εἰμι ἐπὶ τοῦ . . . . .  
 LΛΔ καὶ τὰ ἐξ ἀμφοτε[ρων τέκνα . . . ] |  
 15 λωμίαν LIE ἄσ[μα] καὶ . . . . .  
 ριον LΘ καὶ Χαιρέαν . . . . .  
 καὶ Διοσ  
 δι  
 LKΘ Αὐρηλίου Ἀν[τωνίνου Καίσαρος] |  
 20 τοῦ κυρίου Παῦν[ος].

## Bemerkungen zu VII.

lin. 2. τῆ ist Schreibfehler für τήν.

lin. 5. Der Schreiber hat das zuerst vergessene τῆ oben zwischen καὶ und τοῦ eingeschoben.

lin. 8. Leider ist die so wichtige Auflösung von λαογρ<sup>ρ</sup> nur bis zum φ erhalten.

lin. 9. Zu den undeutlichen Zeichen am Anfang ist III 18 zu vergleichen.

lin. 12. Das μὴ ist nach I 2, 12 zu μητροπόλεως zu ergänzen.

lin. 15. ἄσ[μα] [ebenso in 9] = ἄσημον.

lin. 19. Hier wie I 23, IV 5 ist datirt vom 29. Jahr des Aurelius Antoninus, ungenau für Aurelius Commodus Antoninus.

## VIII.

1 Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου |  
 κατ' οἰ<sup>α</sup> ἀπογρ<sup>ρ</sup> ἐπ' ἀμφοδου Γυ[μνασίου] |  
 ἐφ' οὗ καὶ τῆ τοῦ ΙΔ / ἀπογρ<sup>ρ</sup> [ἀπεγρ<sup>ρ</sup>.] |  
 Καί εἰσιν Δίδυμος Σαραπίωνος |  
 5 [τοῦ] Σούχα μὴ Ἑλένης παῖ<sup>α</sup> . . . . .  
 καὶ τὴν ταύτου γυναῖκα |  
 οὔσαν αὐτοῦ οἰο<sup>α</sup> καὶ οἰου<sup>α</sup> |

ἀδελφὴν Θερμοϋθάσιον L . . . . .  
 και | ἐξ̄ ἀ|μφος̄ τέκνα Κλαυδι  
 10 ε̄̄ νει τω και  
 φι ἐπι ατω  
 Διὸ | ἐπι|διδ|ωμι.]

LKΘ Αὐσηλίου Κοιμώδου  
 Αντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου  
 15 Μεσορεί ΚΗ.

## IX.

- 1 [Ἄρποκρα|τίωνι τῆ [καὶ Ἰέρακι βασιῆ γρ Ἄρσι Ηρακ<sup>λ</sup> μεσιδος]  
 νιωνος Ἀσπο  
 ἀπογο̄ ἐπ̄ ἀμ|φόδου Διο|ν|υσίου τόπων. Υ|πάρχ|ει μοι ἐπ̄ ἀμφόδου|  
 ε̄̄ρα|ἐκτ|όν μέσσα οικίας [καὶ αἰ|θρίου καὶ αὐλῆς ἐν ᾧ κ|ατοι<sup>α</sup>  
 καὶ ἀπογο̄ ἐμαῦτον]
- 5 [καὶ τοὺς ἐμοὺς] εἰς τ|ὴν τοῦ| διε<sup>α</sup> ΚΗ / Αὐσηλίου Κοιμώδου Αντων|εἰνού  
 Καίσαρος τοῦ|  
 [κυρίου κ|ατ̄ οἰ<sup>α</sup> ἀπογο̄ ἐπ̄ ἀμφόδου Διονυσίου τόπων ἐφ̄ |οῦ καὶ τῆ του  
 ΙΔ / κατ̄ οἰ<sup>α</sup>]  
 [ἀπογο̄] ἀπεγο̄. Καὶ εἰσι Δεῖρα Ἡρώνος νεωτέρου Καπιτ . . . .  
 . . . . . θῆς οὗτος ἀπελευθερος Ἐρμιόνης τῆς Δίδα κατοι . . . .  
 . . . . . —LΛΑ καὶ Σωτήραχον Δεῖου τοῦ Τριαδέλφου μῆ . . . .
- 10 . . . . . ν μητροπολειτήν LOB καὶ τὸν τούτου υἱόν . . . . .  
 . . . . . λαν οὗτος λαογὸ γ|εω|ργός LMG. Καὶ πάνπαν Ζ . . . .  
 . . . . . τοῦ καὶ Ματρο<sup>α</sup> | Οὔνο|φρεως̄ λαογὸ γε|ωργού| . . . .  
 . . . . . να Πτολεμαίου το μη Σεταθιος  
 . . . . . ἐπ̄ ἀμφόδου Θασα . . . . ἐπὶ τοῦ Διονυσί  
 . . . . . LK καὶ Ἀσποκω αρα<sup>α</sup> α του Σωτ  
 ε̄̄γεων

## Bemerkungen zu IX.

Ein. 8. Es ist ein merkwürdiger Zufall, dass der Name Δίδα, der auch sonst häufig in diesen Papyri vorkommt, das einzige Mal, dass er in der klassischen Litteratur überliefert wird, gerade als Name eines Bewohners des Arsinoitischen Nomos genannt wird. Pausanias 5. 21. 15. berichtet von zwei Faustkämpfern aus Ol. 266 und setzt hinzu: τοῖς δὲ πύκταις τούτοις Δίδαε τε ἄνομα ἦν καὶ τῆ τὰ γρήματα δόντι αὐτῶ

Γαραπάμιον [Schon Casaubonus hat richtig Σαραπάμιων verändert. cf. No. II.] νομοῦ δὲ ἦσαν τοῦ αὐτοῦ, νεωτάτου τῶν ἐν Αἰγύπτῳ καλουμένων δὲ Ἀρσινοίτου.

## X.

1	Θερμοϋθάσιον  Τούρ Θανα ελλει ια ισον και Θερμου ντου ΤούρΘανα 5 ἐπί τοῦ αὐτοῦ ἀι να Ἀπίαν ΛΙ  ΤούρΘανα μη σύματα τῆς ου λλαν ΛΛΕ και του 10 ν ἐν ἐπι ετε νι ου ὁσῶλον ντη ακ	τουσ εμουσ και το την  του διεληλυ[θότος—Αυρηλίου] Κουμοδου Αντα[νίνου Καίσαρου] του κυριου κατ' [οι' ἀπογῶ] προκειμεν Σησίωνος Και εἰμι Πρα[κλειδου ὁ προγεγῶ] λινουφο ῶσαν μαι
---	---	--

## XI.

## E

5	[.....τῶ βασι γῶ Ἀρσι Πρακ λειδου μερ[ιδου]  παρὰ _____  τοῦ Εὐδαίμανος [μη _____] κατοίκου ἀπογῶ ἐπ' ἀ μφόδου Χηνο θόσκων πρώτων] .....ἀπογῶ ἐπ' ἀμφόδου... φεωσ [.....Χηνο θόσκων πρώτων. Ὑπάρχει μαι [ἐπ' ἀι]  φόδου.....οικία...ἐν ἣ κατα ίκοις και ἀπογῶ ἑμαυτὸν και τοὺς [εἰμοὺς] ἀπεγῶ ὁμοίως τῆ τοῦ ΙΕ / ἀπογῶ ἐπὶ τοῦ [αὐτοῦ ἀμφόδου] Χηνοθόσκων πρώτων. Και εἰμι Οὐ ωτ λαογῶ ἐπικεκ ΛΛ ἀση και τὸ ὅσ 10 ου ΙΕ / ἀπογῶ ὑπὸ τῶν πραιτέρων.
---	---

## Bemerkungen zu XI.

lin. 1. Zur Ergänzung des ganzen Stückes ist es zu beachten, dass vor λειδου μερ der ganze Name und Titel des βασι γῶ fehlt.

lin. 7. Das ὁμοίως τῆ τοῦ ΙΕ / ἀπογῶ steht hier für das formelhafte: εἰς τὴν τοῦ \_\_\_\_\_ ἀπογῶ. Danach müsste dieses Stück aus dem 16. Jahre stammen.

## XII.

1 ...εὐλ' εἰσ' γρ Ἀρσινότου  
 Ἡρακλείδου μερίδος  
 παρὰ Θεομουθαρίου Ψαμ....  
 ἀπογρ ἐπ' ἀμφοδου Αινύφ[ων]

lin. 1. Wichtig ist hier die Auflösung der sonst üblichen Abkürzung Ἀρσι.

lin. 5 und 6 sind unleserlich.

## XIII.

1 Ἀρποκρατίωνι τῷ καὶ Ἰερακι[Ἀρσι]  
 Ἡρακλείδου μερίδος  
 παρὰ Ταύσσεως τῆς κα....  
 Ἡρακλείδου ἀπογρ ἐπ' ἀμφο....  
 5 διε

lin. 3. No. XII und XIII zeichnen sich dadurch von den übrigen Nummern aus, dass sie von Frauen ausgefertigt sind.

## XIV.

[οἰκ]ία καὶ αἰθροισ[ν]  
 ἀπογρ ἑμαυτὸν....  
 ἐν ὑπογεγρ ἑνακ'....  
 [διεληλυ]θότες ΚΗ / Αὐρηλίου[Κομμόδου]  
 [Ἀντω]ρείου Καίσαρος....

## XV.

1 Αἰλίω Σαραπίωνος στρ  
 Ἀρσι Ἡρακ' μερίδος[ε]  
 παρὰ Σούχα τοῦ Σούχα  
 τοῦ Δισδάρου ἀπὸ ἀμφοδου  
 5 Ἑλληνίου ἃ ἀπεγραψάμην  
 τῷ διεληλυθότε Ζ / πρόβατα  
 ρθ αἰγ ε ἄρνας Ι ἐξ ἧν διε  
 φάσθην πρόβατα δέκα τέσσε[ρα]  
 τὰ δὲ λοιπὰ πρόβατα ἑκατ[ὸν]  
 10 ἀπογράφομαι ας τ

των

Dies ist eine ἀπογραφή ganz anderer Art als die der übrigen Fragmente, nämlich ein Verzeichniss des Besitzes an Vieh. Gerichtet ist es nicht an den βασιλικὸς γραμματεὺς, sondern an den στρατηγός. Zu datiren ist es aus dem achten Jahre eines Kaisers.

lin 7. Der scheinbare Widerspruch, dass lin. 8, 9, 114 Schafe, lin 7, aber nur 104 gezählt werden, ist so zu lösen, worauf Prof. MOMMSEN mich freundlichst hinwies, dass jene 10 Lämmer, lin. 7, die im vorigen Jahre aufgezählt sind, jetzt nach Verlauf des Jahres stillschweigend als Schafe gezählt werden.

lin. 8. Die merkwürdige Form διεφράζη steht deutlich so da.

### XVI.

1	.....Βασ' γρ [Ἄρσι Η ρα' μερ[ίδος]
	.....Μύσδας Θεώνος τοῦ Δυ.....
	.....τα κυρίου τοῦ συγγενοῦς.....
	.....λιου τοῦ Θεώνος Ακασίας.....
5	..... ἀπάξων. Ὑπάσχει μοι.....
	.....Ὠρίωνος Ἰερακίου Η / μέρος...
	.....ἀπογρ τοῦ λαογρ ἐνο'.....
	.....διελητ' ΙΔ / Αὐρηλίου Ἀντωνείνου.....
	.....κ υρίου κατοί' ἀπογρ ἐπ' ἀ μφόδοι
10	.....ασίου ἐφ' οὐ καὶ τῆ [τοῦ] ΚΓ /.....
	.....ἀπέ γρ Καί ει σιν Δημήτριος
	ισουμ
	ατ λα ογρ]

Dies Fragment, zu datiren aus dem Jahre 15 des [M.] Aurelius Antoninus [cf. lin. 8] erwähnt den Anfang derjenigen Steuerperiode, welche vor der im Jahre 14 des M. Aurelius beginnenden liegt. Denn der Schreiber sagt, dass er sich im vorigen Jahre, dem 14. des M. Aurelius, in dasselbe Revier eingeschrieben habe, wie im 23. Jahre, natürlich des vorhergehenden Kaisers, des Antoninus Pius. Das 23. Jahr desselben reichte vom 29. August 159 bis zum 28. August 160. Mithin fiel der Anfang der Steuerperiode in den Juni 160. Da liegen nun aber nur vierzehn Kalenderjahre zwischen diesem Datum und dem Juni 174, wo, wie oben gezeigt, eine neue Periode begann. Man kann somit nicht umhin, aller Überlieferung späterer Zeit entgegen, wenigstens dieser Periode speciell nur vierzehn Jahre zuzuschreiben, wenn man nicht die etwas künstliche und innerlich unwahrscheinliche Annahme machen will, dass das unvollständige 24. Jahr des Pius [29. August 160 —

März 161] und das unvollständige erste Jahr des Aurelius Antoninus [März 161 bis 28. August 161] Beide als vollständige Steuerjahre gerechnet und behandelt sind. Dann würde man allerdings eine fünfzehnjährige Periode erhalten. Ob aber die vierzehnjährige Periode zu jener Zeit wirklich Regel gewesen ist [dann würde der Periodenanfang anstatt in's 29. Jahr des Commodus schon in's 28. fallen, was mit der Fassung unserer Papyri aus dem 29. Jahre vereinbar sein würde], oder ob hier im Einzelnen eine Unordnung und Verschiebung vorliegt, lasse ich dahingestellt.

## XVII.

και [Δι]σ[ ] ἐπι[ ]δίδωμι  
 ΛΙΕ Αὐρηλίου Ἀντωνίνου  
 Καίσαρος κυρίου Μεσορι α.

## XVIII.

1 | Ἀρποκρατίου | νι τῷ κα[ ]ι Γερακι Βασ[ ]  
 | γρ Ἀρσι Ηε[ ]ακλειδ[ ]ου μερίδος |  
 | δου ἀμ  
 | κατοικου  
 5 | λης. Ὑπ[ ]άρχει μοι |  
 | μέρ[ ]ος οἰκίας |  
 | τ<sup>ε</sup> κα  
 | κατοικ  
 | ου Γεσ /  
 10 | ἀ[ ]πογ<sup>ε</sup> α  
 | κυρίου

## XIX.

1 | κνος φ<sup>ε</sup>  
 | Ὑπάρχει μοι ἐπ[ ] ἀμφε[ ]θ[ ]ου Φρεμ[ ]ει |  
 | ἡμισυ μέρο[ ]ς οἰκίας  
 | αὐλῆς καὶ ε νωτ  
 5 | σσιον καὶ ἄλλω. τοπ  
 | τοῦ ἀμφεθου  
 | εσσου πελ  
 | κ[ ]ατ οἰκίας ἀπ  
 | τοῦ διελη[ ]λυθότος  
 10 | ου Κομμοδ[ ]ου Ἀντωνίνου |  
 | [Καίσα]ρος τοῦ [κυρίου]

## XX.

1 | ἀμφο  
 | ζομεν  
 | π ἀμφοδ<sup>ε</sup>  
 | αὐτογρ  
 5 | τος ΙΔ /  
 | μετρον.

lin. 5. Da διεληλυθότος zu ergänzen ist, stammt dies Fragment aus dem 15. Jahre.

## XXI.

1 Ὑπάρ  
ἀμφόδου πύς  
τέταρτον μέρος οἰκίας κα  
[ἐπ' ἀμφό]δου Ἀιμμωνίου τόπων  
5 ορω  
καὶ αὐλή ἐπ

## XXII.

<p>1 μερί]θων Σεσιν ομο ατομοιτη 5 εἰς τινὰς ἐπικ μοι κοιν Π]ολέμωνος ασπα 10 ἐπι νο ἀμ[φ]ό]δου τῆς αὐτῆς δον καὶ τω ἀπεγρ 15 ου ταλαν τέσσερα</p>	<p>νυκτὶ τῆ ητις ἐν τῇ οἰκίᾳ ἢν ἐξοδ εντο χρῆσαι</p>
--	--

## XXIII.

1 Χαῖρη  
κατοικ ἀπογ]ρ  
Ὑ]πάρχει τῆ φισμ  
Σ]αραπίως τῆ  
5 ἐν] ἢ ἀπογρ ἐμ[αυτὸν  
διεληλυθό]τος ΚΓ/]  
ἐπὶ τοῦ προ  
εως ἐφ' οὗ καὶ  
Ἡρακλειδ  
10 κρι Διδου  
υε φουε  
Δις ἐπι]διδ[ωμι] LKΔ

## XXIV.

1 ... Ἀρσι Θε και Πο μερίδ.  
Σερήνου Δείου τοῦ Ἡρώνος  
ἀπὸ κω Ἀπιάδος. Ὑπάρχει μοι ἐν....  
οἰκία δίστεγος καὶ αὐλὴ με  
5 καὶ ἑταιρα  
ἀπογρ ἑμαυτὸν

Dies Fragment ist ausgestellt von einem Bewohner der Kome Ἀπιάς, welche gehört zu den ländlichen Bezirken: Θεώνος και Πολέμωνος [l. 1]. cf. über diesen Bezirk oben S. 901.

## XXV.

1 εὐς εἰ  
ιου ἀπὸ ἀμφό]δου]  
χωρισ κυρίου  
5 αρ και Ὠρωνε  
ἀπογραφομ  
μοι θυγατέρα  
μοι ἀνδρός Αὐρ[ηλίου]  
ἀπελευθέρου  
10 και Ἀρτεμιδώρι  
θυγατρός  
τος πι αρ  
Τασου]χ[άριοι]

## XXVI.

1 γρ  
ακαμφι  
ἀπογεγρ δι' ἑτέρου  
τος. Ὑπάρχει μοι ἐπ  
5 [Θεσμο]φορείου ἡμισυ μέρος]  
μέρους οἰκίας ἐν

Über Θεσμοφορείου vgl. oben S. 902.

## XXVII.

1 ἐν ἢ  
[ἀπο]γρ εἰς τὴν

Αὐρ]ηλίου Ἀντωνίνου  
κυρίου κατὰ

5

## LIZ

νου τοῦ κυρίου  
Μεσορεί ἀπαγο ε.

Zwischen lin. 6 und 8 sind mehrere Reihen Unterschrift von einer andern Hand. Dies Fragment ist geschrieben am letzten Tage eines Kaiserjahres, am fünften der Epagomenentage.

## XXVIII.

1

μητρὸς Ἀιμι  
κατ' οἱ ἀπογρ̄ ἐπ  
μειρίου τοῦ πατρὸς Ἰσι  
ὑπάσχει μοι ἐπ

5 ν οἰκία ἐν ἧ ἀπογρ̄ ἐμαυτὸν  
[καὶ τοὺς] ἐμοὺς εἰς τὴν τοῦ

ἀπογρ̄ ἀπ  
ἡτρι ἐπι  
ροκι μου

## XXIX.

1

καὶ  
ἀ]πογρ̄ εἰς τὴν τ[οῦ διελγλ  
κα]τ' οἰκ ἀπογρ̄ ἐνοικ  
Διὸ ἐπι

5

υ Ἀντωνίνου Καίσαρος  
Μεσορεί ἀπαγο γ

[Andre Hand:] Αἰμῳνίος τῶν ἰε  
τελων ἐπιθεδωκα.

Die letzten Stücke, Fragmente der traurigsten Art, habe ich nur der Vollständigkeit wegen gegeben, da sie offenbar alle zu derselben Classe gehören.

Zum Schluss sei es mir gestattet, dem Geheimen Ober-Regierungsrath Prof. LEPSIUS meinen besten Dank hier auszusprechen für die liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit welcher er mir die Benutzung dieser Papyri sowie ihre Publication freigestellt hat, desgleichen Hrn. Prof. MOMMSEN für die vielen Rathschläge, mit denen er mich bei meiner Arbeit freundlichst unterstützt hat.

## Eigennamen-Verzeichniss.

- Αἰλίας XV 1.  
 Ἀκστῶρ . . . XVI 4.  
 Ἀμυνίου τόπων Strassenname. XXI 4.  
 Ἀμυνίας XXIX 7.  
 Ἀπίας I. 14.  
 Ἀπίας Komenname XXIV 3.  
 Ἀπολλωνίος II 2, 23, 25, V 2.  
 Ἀπολλωνίου Ἰέρια Βουβαστείου Strassenname VI (1, 2), 7, 14.  
 Ἀπολλωνίου Παρεμβολῆς Strassenname III 8.  
 Ἀρποκρατία IV 12.  
 Ἀρποκρατίου I 1, II 1, III 1, IX 1, XIII 1.  
 Ἀρτί I 1, III 2, XII 1 [Ἀρτιαίου]; XV 2, XXIV 1, XXX 1.  
 Ἀρτεμίδ . . . IV 15, Ἀρτεμίδος . . . XXV 10.  
 Ἀυρήλιος Ἀντωνῖος I 23, VII 19, XVI 8, XVII 2, XXVII 3.  
 Ἀχιλλεύς II 23.  
 Βαβυλῆ V 6.  
 Βαβυλῆν ἀλλ. . . τόπων Strassenname I 3.  
 Γουματίου Strassenname II 23, III 6, VIII 2, XXX 7.  
 Δείος IX 7, 9, XXIV 2.  
 Δημήτριος I 16, III 4, XVI 11.  
 Δίδας IX 8.  
 Διδυμάριον II 3, 22.  
 Διδύμη I 21.  
 Δίδυμος VIII 4.  
 Διοσκῶρος XV 4.  
 Διοκυσίου τόπων Strassenname IX (3), 6, 14.  
 Διοκυσίος VI 12.  
 Διοσκορίης VII 10.  
 Διοσκορῶς IV 16, V 8.  
 Εἰρήνη I 2, 6, 14, 18.  
 Ἐλένη VIII 5.  
 Ἐλληνίου Strassenname XV 5.  
 Ἐρμίου IX 8.  
 Ἐρσάων XI 2.  
 Ἐυδαίως I 20.  
 Ἐυπόρος I 8.  
 Ἐρακλειδῶς I 1, 2, 8 (14), 15, 20, II 17, 19, III 2, IV 2, VI 12, (IX 1), XII 2, XIII 2, 4, XV 2, XXIII 9, XXX 2.  
 Ἐραῖος . . . IV 8.  
 Ἐρῶθης I 2, 5, 10.  
 Ἐρωτῆ III 20.  
 Ἐρῶν I 2, (7), 9, 10, 12, 13, 14, 15, 19, 20, II 20, 26, IX 7, XXIV 2.  
 Θαιτάριον I 10, 15, 17, IV 7, 8, 12.  
 Θαια . . . Strassenname IX 4.  
 Θεόξενος V 12.  
 Θεσφορο(ε)ίου Strassenname XXVI 5, XXX 8.  
 Θεμουζάριον I 11, 19, VIII 8, XI, XII 3.  
 Θεῶν XVI 2, 4, XXIV 1.  
 Θυάριον VII 11.  
 Ἰεράκιος XVI 6.  
 Ἰτραξ I 1, II 1, III 1, IV 1, XIII 1.  
 Ἰδιόρα I 12, V 19.  
 Ἰτίον III 3, 16.  
 Καπί . . . IX 7.  
 Καστῶρ I 12, 18.  
 Κλαυδι . . . VIII 9.  
 Κοιμισδῶς [Ἀυρήλιος Κοιμισδῶς Ἀντωνῖος Καίσαρ] I 5, 25, II 8, 27, III 14, 24, VI 5, 18, VIII 13, IX 5, X 4, XIV 4, XVII 10.  
 Κροῖων II 17.  
 Κυρίλλας V 16, VI 13.  
 Λαυφ[ων] Strassenname XII 4.  
 Μάρκος IV 20.  
 Μετρον . . . IX 12.  
 Μεσορέι (III<sup>2</sup> 25), IV 21, VIII 15, XVII 3, XXVII 8, XXIX 6.

Μύθως VI 17.

Μύθοσως IV 8, VI 3, 8, 16, XVI 2.

Νειλλάωνια I 9, 10.

Νειλος I 7, 11, 16.

Νεμεσιλλια V 19.

Ουαλέριος II 24.

[Ούινσο]φριε IX 12.

Πάταδος III 4.

Πάτρων III 3.

Παύνη II 28, VI 20, VII 20.

Πολέμων XXII 8, XXIV 1.

Πτολεμαῖος IX 13.

Σαραπ . . . I 17.

Σαραπάμων II 2, 11, 25.

Σαραπίων VIII 4, XV 1 [XXII 4].

Σαραπίους m. IV 19.

Σαραπίους fem. IV 11.

Σαραπίων XXX 1.

Σατορι ειλ[ος] IV 13.

Σατοριλγ IV 15.

Σερήνου XXIV 2.

Σστασιε IX 13.

Συτίων X 7.

Σούχαιε IV 8, VIII 5, XV 3.

Σύρα I 16.

Συπρηχο IX 9.

Ταυρίων Strassenname I 3, 23, II 4, 10, 14.

Ταυρσιε VI 9, 10, 16.

Ταόρσιε XIII 3.

Ταουχ[αριον] XXV 13.

Τασοχαριον IV 17.

Τούρβων II 26, X 2, 4, 7.

Τριασελιφου IX 9.

Τρύφαια I 10.

Φόρμιε IV 2, XIX 2.

Χαιρέαιε VI 12, VII 7, 16.

Χηνοβόσκων πούτων Strassenname IX 3, 5, 8.

Χουτάριον III 5.

Ωτιων IV 11.

Ωρίων IV 9, XVI 6.

I.

Fragment I: A vertical strip of papyrus with approximately 15 lines of cursive Greek text. The text is heavily faded and difficult to decipher, but some characters are visible.

Fragment II (left): A larger vertical strip of papyrus with approximately 25 lines of cursive Greek text. The text is more legible than Fragment I. Some words are highlighted with a grid-like pattern, possibly indicating specific terms or names.

II.

Fragment II (right): A large, irregular fragment of papyrus with approximately 35 lines of cursive Greek text. This fragment contains the most legible text, including several lines that appear to be a list or a detailed record. Some words are highlighted with a grid-like pattern, similar to the fragment on the left.



III.



IV.











